



Akademie für sozialwissenschaftliche Innovation

Kontaktstudium
Pädagogisch-psychologische
Lerntherapie
und
Kontaktstudium
Lernförderung

Evangelischen
Gesellschaft
Stuttgart e.V. – eva



Akademie für
sozialwissenschaftliche
Innovation e. V. – ASI

Inhalt

1. Bedeutung und Begründung der Kontaktstudiengänge.....	5
2. Ziele der Kontaktstudiengänge.....	7
3. Zielgruppe	8
4. Teilnahmevoraussetzungen	9
5. Methodisches Vorgehen.....	10
5.1 Der Lernansatz.....	10
5.2 Theorie und Praxis	10
5.3 Multidisziplinarität der Kontaktstudiengänge.....	10
5.4 Kontinuierliche Lern- und Peergruppen	11
5.5 Lehr- und Lernformen der Kontaktstudiengänge...	11
5.5.1 Seminare	11
5.5.2 Hospitationen	11
5.5.3 Literaturarbeit	12
5.5.4 Supervision.....	12
5.5.5 Eigene lerntherapeutische Tätigkeit	12
5.5.6 Erstellung von Fallberichten	12
6. Module der Kontaktstudiengänge	13
6.1 Modularer Aufbau	13
6.2 Ziele und Inhalte der einzelnen Module.....	14
6.2.1 Modul I: „Einführung in das Arbeitsfeld Lerntherapie“	14
6.2.2 Modul II: „Grundlagen der lerntherapeutischen	

Arbeit“	14
6.2.3 Modul III: „Lerntherapie im Bereich der Lese-/ Rechtschreibschwäche“	15
6.2.4 Modul IV: „Lerntherapie im Bereich der Rechenschwäche“	15
6.2.5 Modul V: „Lerntherapie im Bereich der Aufmerk- samkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen“	16
6.2.6 Modul VI: „Vertiefung Lerntherapie“	16
6.2.7 Modul VII: „Führen und Leiten“	17
7. Umfang und Dauer der Kontaktstudien- gänge	17
7.1 Umfang	17
7.1.1 Umfang des Kontaktstudiums Pädagogisch-psycho- logische Lerntherapie	17
7.1.2 Umfang des Kontaktstudiums Lernförderung	19
7.2 Dauer	20
7.2.1 Dauer des Kontaktstudiums Pädagogisch-psycho- logische Lerntherapie	20
7.2.2 Dauer des Kontaktstudiums Lernförderung	20
8. Prüfungen/Zertifikate	21
9. Termine	22
10. Kosten	22
10.1 Kosten des Kontaktstudiums Pädagogisch-psycho- logische Lerntherapie	22
10.2 Kosten des Kontaktstudiums Lernförderung	22
11. Träger	23
12. Anmeldung	24
13. Anmeldeformular	25/26

1 Bedeutung und Begründung der Kontaktstudiengänge

Pädagogisch-psychologische Lerntherapeuten/-innen sowie Fachkräfte für Lernförderung sind befähigt, Kinder und Jugendliche mit Lernschwierigkeiten, die nicht alleine durch schulische Maßnahmen behoben werden können, und einem Förderbedarf, der nicht bzw. nicht allein medizinisch indiziert ist, individuell, umfassend und gezielt zu fördern. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Unterstützung von Kindern und Jugendlichen, die eine Lese-/Rechtschreibschwäche (LRS) oder Rechenschwäche (RS) aufweisen und/oder unter Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen (ADHS) leiden. Die Familien der Kinder und Jugendlichen werden in die Förderung miteinbezogen. Wesentlich dabei sind eine umfassende Diagnostik und die pädagogisch-therapeutische Förderung unter verhaltenstherapeutischen Prämissen. Das relevante soziale Umfeld der Kinder und Jugendlichen, besonders der familiäre und schulische Kontext, werden entsprechend systemischer Ansätze in die Förderung einbezogen.

Unsere Gesellschaft ist auf die Potenziale der heranwachsenden Generation angewiesen. Die Potenziale der Kinder und Jugendlichen müssen durch Bildungsprozesse umfassend angeregt und ausgeschöpft werden. Beeinträchtigungen der schulischen Fertigkeiten können zu einer Gefährdung der gesamten Schulkarriere führen und damit neben der persönlichen und beruflichen Entwicklung die soziale Integration der Kinder und Jugendlichen in hohem Maße gefährden. Lerntherapie/ Lernförderung kann hier wichtige Hilfestellungen geben, denn gerade Schwierigkeiten bei grundlegenden Kulturtechniken wie Lesen, Schreiben und Rechnen führen nicht selten zu Stigmatisierungen und zur Ausprägung und Verfestigung von Sekundärproblematiken (Vermeidungsverhalten, Blockaden, Ängste usw.).

Wir haben aufgrund der aktuellen wissenschaftlichen Forschung Methoden und Hilfestellungen entwickelt und erprobt, mit denen sehr erfolgreich auf diese Schwierigkeiten von Kindern und Jugendlichen eingegangen werden kann.

Im Bereich der Hochschulqualifizierung ist das spezifische, fachübergreifende, lerntherapeutische Kompetenzprofil noch nicht ausreichend berücksichtigt worden. Dies gilt auch für die Ausbildung der Fachschulabsolvent(inn)en. Darüber hinaus ist die Praxiserfahrung eine wesentliche Voraussetzung für das lerntherapeutische Berufsfeld. Daraus ergibt sich der Bedarf für unsere Kontaktstudienangebote.

Deshalb starten die Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V. (eva) und die Akademie für sozialwissenschaftliche Innovation e. V. (ASI) das Kontaktstudium „Pädagogisch-psychologische Lerntherapie“ sowie das Kontaktstudium „Lernförderung“. Die Pädagogisch-psychologische Lerntherapie/Lernförderung ist ein gezieltes ambulantes Angebot, das als therapeutische Maßnahme nach § 35a SGB VIII anerkannt ist. Gleichwohl sollte man sich nicht allein auf die Förderung durch Maßnahmen nach § 35a SGB VIII festlegen. Mit dem Abschluss als Pädagogisch-psychologische/-r Lerntherapeut/-in bzw. Fachkraft für Lernförderung gibt es eine Vielzahl von Tätigkeitsfeldern, die sich nicht ausschließlich auf Kinder und Jugendliche mit seelischen Behinderungen beziehen.

Mit der Pädagogisch-psychologischen Lerntherapie/Lernförderung werden die Entwicklung und der Ausbau ambulanter Unterstützungsformen in der Kinder- und Jugendhilfe gefördert. Auf die Nutzung und Förderung der vorhandenen Ressourcen bei den Betroffenen und ihren Familien wird dabei besonders fokussiert und damit Hilfe zu Selbsthilfe ermöglicht.

Fester Bestandteil der Pädagogisch-psychologischen Lerntherapie/Lernförderung ist die Stärkung des Selbstwertgefühls der Kinder bzw. Jugendlichen, die Vermittlung von Selbstmanagement-Techniken sowie die vielfältige Unterstützung des sozialen Umfelds (z. B. durch Beratungsgespräche für Eltern, Lehrgespräche, Seminare und Kurse für Familien, Einbeziehung der Eltern in den therapeutischen Prozess). Neben der Förderung in den Leistungsbereichen Lesen, Schreiben und Rechnen sowie in der Aufmerksamkeit und der Konzentrationsfähigkeit verfolgt die Pädagogisch-psychologische Lerntherapie/Lernförderung damit einen integrativen Ansatz, da die Unterstützung und der Verbleib der Kinder und Jugendlichen in ihrer Familie und ihrem schulischen Umfeld angestrebt wird. Kom-

petenzen und Verantwortung für die eigene Entwicklung werden bei den Betroffenen und ihren Familien belassen und nachhaltig gestärkt, damit im Anschluss an die pädagogisch-psychologische Unterstützung Bildungschancen möglichst ohne weitere Hilfe selbstständig wahrgenommen werden.

2. Ziele der Kontaktstudiengänge

Lerntherapie/Lernförderung befasst sich mit der Unterstützung von Lernprozessen unter Berücksichtigung des Lerninhaltes und der Auswirkung auf die beteiligten Personen. Die Lerntherapie/Lernförderung ist angesiedelt zwischen schulischer Hilfe und medizinischer bzw. psychotherapeutischer Hilfe. Sie kommt dann zum Tragen, wenn schulische Maßnahmen zur Behebung der Lernschwierigkeiten nicht ausreichen und medizinische oder psychotherapeutische Maßnahmen nicht oder nicht ausschließlich indiziert sind.

Pädagogisch-psychologische Lerntherapeut(inn)en sowie Fachkräfte für Lernförderung sollen durch fundiertes Wissen und eine umfassende Diagnostik die Bedürfnisse und Schwierigkeiten des Kindes bzw. der/des Jugendlichen erkennen, geeignete Hilfsmaßnahmen ableiten, ggf. in Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen, die persönlichen Stärken des Kindes bzw. der/des Jugendlichen ausbauen, die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit unterstützen, neue Motivation für die betroffenen Schulleistungsbereiche und das Lernen schaffen, fehlende schriftsprachliche oder mathematische Grundlagen und Einsichten vermitteln, Strukturierungshilfen und Selbstmanagementkompetenz für den Lernprozess aufbauen sowie ein positives und stimulierendes Umfeld schaffen.

Nach Abschluss des Kontaktstudiums „Pädagogisch-psychologische Lerntherapie“ sowie des Kontaktstudiums „Lernförderung“

- haben die Teilnehmenden umfassendes Grundlagenwissen zur kindlichen Entwicklung, zu neurobiologischen Hintergründen des Lernprozesses, zur Entwicklung von Lern- und Leistungsstörungen sowie über deren Zusammenhänge im psychologischen, sozialen, emotionalen und schulischen Umfeld

- erkennen sie Lernschwierigkeiten und Lernstörungen und sind qualifiziert für die pädagogisch-psychologische Diagnostik in den Bereichen LRS, RS und ADHS
- sind die Teilnehmenden qualifiziert für die selbstständige Durchführung von Lerntherapien mit den betroffenen Kindern und Jugendlichen unter Einbeziehung des relevanten Umfeldes (Familie, Schule usw.)
- haben sie neueste wissenschaftliche Erkenntnisse unterschiedlicher Fachrichtungen im Bereich der Lerntherapie und können diese in ihr Arbeitsfeld einbringen und anwenden
- sind die Teilnehmenden geschult in der interdisziplinären Zusammenarbeit mit Personen anderer Berufsgruppen im Feld der Lerntherapie
- erkennen sie in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld die für die Durchführung von lerntherapeutischen Hilfen relevanten Personen und Institutionen und kooperieren mit diesen
- sind sie in der Lage, Projekte unter Einbeziehung lerntherapeutischer Erkenntnisse zu initiieren und dabei mitzuarbeiten
- sind sie ausgebildet und in der Lage, Qualitätssicherung im Rahmen der Lerntherapie zu betreiben
- sind sie qualifiziert für den Aufbau und das Führen einer lerntherapeutischen Praxis (diese gilt nur für das Kontaktstudium Pädagogisch-psychologische Lerntherapie)

3. Zielgruppe

Mit ihren Kontaktstudiumsmaßnahmen richten sich die Akademie für sozialwissenschaftliche Innovation e. V. (ASI) und die Evangelische Gesellschaft Stuttgart e. V. (eva) an alle Personen und Berufsgruppen, die in Erziehungs- und Bildungsprozessen mit Kindern und Jugendlichen arbeiten.

Das Kontaktstudiumsangebot „Pädagogisch-psychologische/-r Lerntherapeut/-in“, das in drei Jahren und ca. zwei Monaten absolviert wird und mit einem wissenschaftlich evaluierten und zertifizierten Abschluss endet, richtet sich an Psycholog(inn)en, Pädagog(inn)en, Sozialpädagog(inn)en, Sozialarbeiter/-innen und Lehrer/-innen, die in ihrer Arbeitstätigkeit Lerntherapie oder lerntherapeutische Elemente anwenden können oder aber

selbstständig eine lerntherapeutische Praxis führen möchten.

Zielgruppe des zweijährigen Kontaktstudiums Lernförderung sind insbesondere staatlich anerkannte Erzieher/-innen, staatlich anerkannte Heilpädagog(inn)en oder vergleichbare Fachschulabsolvent(inn)en wie z. B. Logopäd(inn)en, Ergotherapeut(inn)en.

4. Teilnahmevoraussetzungen

Voraussetzungen für den Zugang zum Kontaktstudium „Pädagogisch-psychologische/r Lerntherapeut/-in“ sind:

- ein abgeschlossenes Hochschulstudium in Psychologie, Pädagogik, Sozialpädagogik, Heilpädagogik, Sozialarbeit oder für ein Lehramt an öffentlichen Schulen
- eine ausbildungsbegleitende beruflich-praktische Tätigkeit, in der Lerntherapie oder lerntherapeutische Elemente eingeübt und angewandt werden können, z. B. in einer Praxis für Lerntherapie (falls vorhanden)
- das Interesse und die Bereitschaft an der Verknüpfung theoretischer Ansätze mit praktischen Fragestellungen

Es wird angestrebt, dass die Teilnehmenden des Kontaktstudiums aus unterschiedlichen Berufsgruppen kommen und verschiedene Erfahrungen, Wissenshorizonte und fachliche Zugänge in den gemeinsamen Lernprozess einbringen. Dies entspricht dem multidisziplinären Ansatz der Lerntherapie, in die Erkenntnisse der Psychologie, Pädagogik, Sozialpädagogik, Medizin und anderer wissenschaftlicher Disziplinen einfließen.

Für das Kontaktstudium „Lernförderung“ steht neben dem Fachschulabschluss (vgl. Zielgruppe) ebenfalls die praktische Tätigkeit im lerntherapeutischen Feld eine Studienvoraussetzung dar.

Bitte legen Sie Ihrer Bewerbung, falls vorhanden, einen Nachweis über diese praktische lerntherapeutische Tätigkeit bei. Zu Ihrer Unterstützung können wir bei Bedarf prüfen, ob im von Ihnen vorgestellten Praxisfeld die Kriterien für eine lerntherapeutische Tätigkeit erfüllt sind und Sie gegebenenfalls beraten.

5. Methodisches Vorgehen

5.1 Der Lernansatz

Der Lernansatz der Kontaktstudiengänge soll dem Inhalt und den Grundprinzipien der Lerntherapie entsprechen und den individuellen Prozess des Lernens berücksichtigen.

5.2 Theorie und Praxis

Lerntherapeut(inn)en und Fachkräfte für Lernförderung zeichnen sich zusätzlich zu ihrem umfassenden theoretischen Wissen, durch dessen einzelfallbezogene Anwendung in der Praxis, und durch ihr persönliches Profil als Therapeuten/-innen aus. Dies soll neben der fundierten theoretischen Ausbildung durch einen hohen Praxisbezug der Kontaktstudiengänge in allen Lehr- und Lernformen gefördert werden.

5.3 Multidisziplinarität der Kontaktstudiengänge

In den Kontaktstudiengängen wird, wie oben beschrieben, darauf Wert gelegt, dass die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Berufsgruppen und institutionellen Kontexten kommen und voneinander lernen können. Durch die Zusammensetzung der Lerngruppe wird angestrebt, dass neben der Vermittlung und Aneignung von Inhalten aus verschiedenen Disziplinen auch unterschiedliche fachliche Perspektiven, Wissenshorizonte und institutionelle Erfahrungen der Teilnehmenden in den gemeinsamen Lernprozess einfließen. In der Kontaktstudiumsgruppe und in den Peergruppen besteht damit die Möglichkeit, lerntherapeutische Arbeit unter den Gesichtspunkten einer multidisziplinären Kooperation und Vernetzung praxisnah und modellhaft zu erlernen und einzuüben. Die Reflexion der Inhalte und des methodischen Vorgehens der Lerntherapie/Lernförderung aus verschiedenen fachlichen Perspektiven und in unterschiedlichen Rollen erweitert und vertieft den Lernprozess.

Des Weiteren werden die Seminare von Referenten(inn)en unterschiedlicher Disziplinen gehalten und Experten(inn)en gewähren so Einblicke in spezielle Teilaspekte der Lerntherapie.

5.4 Kontinuierliche Lern- und Peergruppen

Teilnehmende der Kontaktstudiengänge sind Mitglieder einer geschlossenen Lerngruppe. Über den Kontaktstudiumszeitraum hinweg treffen sich in der Regel immer wieder dieselben Teilnehmenden innerhalb der Seminare und Supervisionen. Dies gewährleistet einen geschützten Raum sozialen Lernens, in welchem auch längerfristige Gruppenprozesse stattfinden können.

Ebenfalls gleichbleibende Gruppen stellen die Peergruppen dar, welche aus drei bis vier Teilnehmenden eines Ausbildungsgangs zusammengesetzt sind. Diese Kleingruppe trifft sich während des gesamten Kontaktstudiumszeitraums immer wieder zu gemeinsamer Literaturarbeit und Fallsupervision.

5.5 Lehr- und Lernformen der Kontaktstudiengänge

Folgende Lehr- und Lernformen sind Bestandteil der Kontaktstudiengänge:

5.5.1 Seminare

Die Seminare werden von qualifizierten Referenten(inn)en aus der lerntherapeutischen Praxis sowie von weiteren Experten(inn)en für Spezialgebiete durchgeführt. In den Seminaren stehen die Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen und deren Verknüpfung mit der lerntherapeutischen Praxis im Mittelpunkt. Gleichwohl nehmen die Selbsterfahrung und das Ausprobieren von Methoden einen breiten Raum ein.

5.5.2 Hospitationen

In Form von Hospitationen lernen die Teilnehmenden das Berufsfeld des/der Lerntherapeuten/-in bzw. der Fachkraft für Lernförderung „aus erster Hand und ganz praktisch“ kennen. Hospitationen sind in Einrichtungen zu erbringen, die mit einem lerntherapeutischen Ansatz arbeiten (Nachweise erforderlich). Je nach Schwerpunkt des Moduls stehen Hospitationen in der Therapie, bei der Diagnostik, bei Gesprächen mit Eltern und Lehrern oder aber Hospitationen bei Beratungen, bei Vorträgen, bei Teamsitzungen und bei Leitungstätigkeiten im Mittelpunkt.

5.5.3 Literaturarbeit

Neben dem Selbststudium ausgewählter Literatur sollen innerhalb der Peergruppen Publikationen vorgestellt und diskutiert und in Bezug zur eigenen praktischen Tätigkeit gesetzt werden.

5.5.4 Supervision

Die verschiedenen Formen der Supervision innerhalb der Kontaktstudiengänge (Selbstsupervision, kollegiale Supervision in der Peergruppe, angeleitete Supervision) dienen der Einzelfallbesprechung sowie der Reflexion der eigenen Person als Lerntherapeut/-in bzw. Fachkraft für Lernförderung in den unterschiedlichen Arbeitsbereichen.

Selbstsupervision führen die Teilnehmer/-innen mit Hilfe von Frage- und Reflexionsbögen selbst durch. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können in die kollegiale sowie in die angeleitete Supervision einfließen. Innerhalb der Peergruppen findet kollegiale Fallsupervision statt, d. h. jede/-r Teilnehmende bringt ein- bis zweimal jährlich in die Peergruppentreffen einen eigenen Fall ein. Im Rahmen der angeleiteten Supervision stehen zum einen Fälle, zum anderen die therapeutische Persönlichkeit der Teilnehmenden im Mittelpunkt. Die angeleiteten Supervisionen finden zweimal pro Kontaktstudiumsjaar an zwei aufeinander folgenden ganzen Tagen statt.

5.5.5 Eigene lerntherapeutische Tätigkeit

In der eigenen lerntherapeutischen Tätigkeit wird erlerntes Wissen angewendet. Diese praktische Tätigkeit wird mit den theoretischen Elementen der Ausbildung und parallel dazu über den gesamten Kontaktstudiumszeitraum durchgeführt. Die eigene praktische Tätigkeit muss in einer lerntherapeutisch tätigen Einrichtung erbracht werden. Zur Anerkennung sind dem Träger entsprechende Nachweise vorzulegen.

5.5.6 Erstellung von Fallberichten

Die Erstellung von Fallberichten dient der Reflexion des eigenen Handelns in Verknüpfung mit dem in den Seminaren, in den Peergruppen und im Selbststudium erworbenen Wissen. Fallberichte sind ein Teil der (Abschluss-)Prüfung.

6. Module der Kontaktstudiengänge

6.1 Modularer Aufbau

Das Kontaktstudium „Pädagogisch-psychologische Lerntherapie“ ist in sieben Module und das Kontaktstudium der „Lernförderung“ in fünf Module gegliedert:

Modul 0 Wissenschaftlicher Grundkurs für Fachschulabsolvent(inn)en

Modul 1 Einführung in das Arbeitsfeld der Lerntherapie

Modul 2 Grundlagen der lerntherapeutischen Arbeit	Modul 3 Lese-/ Rechtschreib- schwäche	Modul 4 Rechen- schwäche	Modul 5 Aufmerksamkeits- defizit-/ Hyperaktivitäts- störung
------------------------------------------------------------	------------------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------------------------------------------

Abschluss Lernförderung

Modul 6 Vertiefung Lerntherapie	Modul 7 Führen und Leiten
------------------------------------	------------------------------

Abschluss Pädagogisch-psychologische Lerntherapie

6.2 Ziele und Inhalte der einzelnen Module

6.2.1 Modul 1: „Einführung in das Arbeitsfeld Lerntherapie“

Ziel: Die Teilnehmenden haben einen ersten Einblick in das breite Arbeitsfeld Lerntherapie erhalten.

Inhalte:

- Grundlagen der Diagnostik
- Störungsbildkenntnis LRS, RS, ADHS
- ausgewählte therapeutische Ansätze in den Bereichen der LRS, der RS und der ADHS
- erste Hospitationen im lerntherapeutischen Feld

6.2.2 Modul 2: „Grundlagen der lerntherapeutischen Arbeit“

Ziel: Die Teilnehmenden erkennen, dass Lerntherapie mehr ist, als Lesen, Schreiben und Rechnen zu üben. Sie haben sich Wissen und Methoden angeeignet und ihre therapeutische Persönlichkeit entwickelt.

Inhalte:

- Entwicklungspsychologie; Stützfunktionen: Motorik, Sprache, Wahrnehmung
- Sekundärproblematik, Teufelskreis, Seelische Gesundheit
- Lernen, Lernpsychologie, Lern- und Arbeitsstrategien
- Stress, Angst, Entspannung
- Diagnostik, Berichte lesen können
- Zusammenarbeit mit Eltern, Lehrer/-innen und dem weiteren relevanten Umfeld
- Therapiestundenaufbau, Therapieplanung, Dokumentation
- Rechtliches, KJHG
- Psychotherapeutische Verfahren
- Therapeutische Grundhaltungen

6.2.3 Modul 3: „Lerntherapie im Bereich der Lese-/Rechtschreibschwäche“

Ziel: Die Teilnehmenden haben Wissen und Fertigkeiten für den Umgang und für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Lese-/Rechtschreibschwäche erworben.

Inhalte:

- Theoretischer Hintergrund: Spracherwerb und Schriftspracherwerb, Neurobiologie
- Fachdiagnostik Lesen und Schreiben, quantitativ und qualitativ
- Therapie des Lesens und Schreibens
- Weitere Methoden und Materialien für die Therapie
- LRS und Fremdsprachen
- Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrer/-innen
- Frühförderung/Prävention
- Rechtliches/Erlasse

6.2.4 Modul 4: „Lerntherapie im Bereich der Rechenschwäche“

Ziel: Die Teilnehmenden sollen Wissen und Fertigkeiten für den Umgang und für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer Rechenschwäche erwerben.

Inhalte:

- Theoretischer Hintergrund
- Fachdiagnostik, mathematisches Grundwissen und Rechnen, qualitativ und quantitativ
- Therapie der Rechenschwäche
- Weitere Methoden und Materialien für die Therapie
- Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrer/-innen
- Frühförderung/Prävention
- Rechtliches /Erlasse

6.2.5 Modul 5: „Lerntherapie im Bereich der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen“

Ziel: Die Teilnehmenden haben Wissen und Fertigkeiten für den Umgang und für die Förderung von Kindern und Jugendlichen mit einer ADHS erworben.

Inhalte:

- Theoretischer Hintergrund
- Fachdiagnostik: Aufmerksamkeitstests, emotionale Grundstimmung, Komorbiditäten
- Therapie der ADHS bei Kindern und Jugendlichen
- Weitere Methoden und Materialien für die Therapie
- Zusammenarbeit mit Eltern, der Umgang mit Erwachsenen mit ADHS, Hilfen für zu Hause
- Zusammenarbeit mit der Schule, Hilfen für Lehrer/-innen
- ADHS in Kombination mit LRS und RS
- Frühförderung/Prävention
- Rechtliches/Erlasse

6.2.6 Modul 6: „Vertiefung Lerntherapie“

Ziel: Die Teilnehmenden haben weitere lerntherapeutische Kompetenzen, v. a. in den Bereichen Diagnostik, Evaluation, Gesprächsführung, Vortragstechnik, psychotherapeutische Verfahren erworben.

Inhalte:

- „Diagnostik für Diagnostiker“ vertieft, vernetzt, umfassend
- Kinder- und jugendpsychiatrisches Grundwissen
- Verlaufsdagnostik und Evaluation
- Beratung, Gesprächsführung, Exploration
- Konfliktgespräche führen
- In der Zusammenarbeit mit dem Umfeld: Vorträge und Präsentationen durchführen, Grundlagen der Erwachsenenbildung
- Vertiefung ausgewählter Psychotherapeutischer Verfahren

6.2.7 Modul 7: „Führen und Leiten“

Ziel: Die Teilnehmenden wissen, wie im Rahmen einer lerntherapeutischen Einrichtung ein Team (an-)geleitet wird und können die Einrichtung koordinieren. Die Grundlagen für ein systematisches Qualitätsmanagement sind bekannt und können angewendet werden.

Inhalte:

- Anleitung von Mitarbeitenden, Teamführung, Gruppenleitung, Moderation, Konflikte klären können
- Planung, Organisation, Zeitmanagement
- Qualitätsmanagement
- unternehmerisches Denken
- kollegiale Beratung, Fallsupervision

7. Umfang und Dauer der Kontaktstudiengänge

7.1 Umfang

7.1.1 Umfang des Kontaktstudiums Pädagogisch-psychologische Lerntherapie

Der Gesamtumfang des Kontaktstudiums zum/zur Pädagogisch-psychologischen Lerntherapeuten/-in umfasst 1.649 Unterrichtseinheiten (UE = 45 Minuten).

Die einzelnen Module haben jeweils folgenden Umfang:

Modul 1	Einführung in das Arbeitsfeld Lerntherapie	131 UE
Modul 2	Grundlagen der lerntherapeutischen Arbeit	286 UE
Modul 3	Lerntherapie im Bereich der LRS	264 UE
Modul 4	Lerntherapie im Bereich der RS	264 UE
Modul 5	Lerntherapie im Bereich der ADHS	273 UE
Modul 6	Vertiefung Lerntherapie	234 UE
Modul 7	Führen und Leiten	194 UE
	Abschlusskolloquium	3 UE

Für das Kontaktstudium entfallen folgende Zeiten auf die jeweiligen Lehr- und Lernformen:

Kontaktstudium zum/-r Pädagogisch-psychologischen Lerntherapeut/-in (Module 1 bis 7)	gesamt: 1649 UE
Kontaktzeiten	
• Seminare	441 UE
• Arbeit in Peergruppen (häufig Literatarbeit und kollegiale Fallsupervision)	72 UE
• Angeleitete Supervision in der Lerngruppe	108 UE
• Prüfungen, mündlich und schriftlich	8 UE
	gesamt: 629 UE
Selbststudium	
• Literatarbeit	260 UE
• Ausarbeitungen	170 UE
• Vorbereitungszeit Prüfungen	20 UE
• Abschlussprüfungen, Vorbereitungszeit	60 UE
• Selbstsupervision	60 UE
	gesamt: 570 UE
Praktische Tätigkeit	
• Hospitationen	60 UE
• eigene praktische lerntherapeutische Tätigkeit	390 UE
	Gesamt: 450 UE

7.1.2 Umfang des Kontaktstudiums Lernförderung

Der Gesamtumfang des Kontaktstudiums Lernförderung umfasst 1.221 Unterrichtseinheiten (UE= 45 Minuten).

Die einzelnen Module haben jeweils folgenden Umfang:

Modul 1	Einführung in das Arbeitsfeld Lerntherapie	131 UE
Modul 2	Grundlagen der lerntherapeutischen Arbeit	286 UE
Modul 3	Lerntherapie im Bereich der LRS	264 UE
Modul 4	Lerntherapie im Bereich der RS	264 UE
Modul 5	Lerntherapie im Bereich der ADHS	273 UE
	Abschlusskolloquium	3 UE

Für das Kontaktstudium entfallen folgende Zeiten auf die jeweiligen Lehr- und Lernformen:

Kontaktstudium Lernförderung (Module 1 bis 5)	gesamt: 1221 UE
Kontaktzeiten	
• Seminare	333 UE
• Arbeit in Peergruppen (hälftig Literaturarbeit und kollegiale Fallsupervision)	48 UE
• Angeleitete Supervision in der Lerngruppe	72 UE
• Prüfungen, mündlich und schriftlich	8 UE
	gesamt: 461 UE
Selbststudium	
• Literaturarbeit	180 UE
• Ausarbeitungen	110 UE
• Vorbereitungszeit Prüfungen	20 UE

<ul style="list-style-type: none"> • Abschlussprüfungen, Vorbereitungszeit 	40 UE
<ul style="list-style-type: none"> • Selbstsupervision 	40 UE
	gesamt: 390 UE
Praktische Tätigkeit	
<ul style="list-style-type: none"> • Hospitationen 	40 UE
<ul style="list-style-type: none"> • eigene praktische lerntherapeutische 	330 UE
	gesamt: 370 UE

7.2 Dauer

7.2.1 Dauer des Kontaktstudiums Pädagogisch-psychologische Lerntherapie

Der Kontaktstudiumszeitraum beträgt drei Jahre plus die Zeit, die benötigt wird, um Modul 1 zu belegen und abzuschließen.

Das Modul 1 zu Beginn kann innerhalb von ca. sechs Wochen abgeschlossen werden.

Die Module 2, 3, 4 und 5 werden innerhalb eines Zeitraums von 2 Jahren parallel angeboten.

Die Module 6 und 7 werden in einem weiteren Jahr parallel angeboten.

Die Belegung ausschließlich einzelner Module ist im Rahmen des Kontaktstudiums der Pädagogisch-psychologischen Lerntherapie nicht möglich, da es sich bei den Modulen des Kontaktstudiums Lerntherapie um aufeinander aufbauende und sich ergänzende Elemente handelt.

7.2.2 Dauer des Kontaktstudiums Lernförderung

Das Studium dauert zwei Jahre plus gegebenenfalls die Zeit, die erforderlich ist, um das Modul 0 (= Wissenschaftlicher Grundkurs) und das Modul 1 in der Startphase des Studiums zu belegen. Es umfasst die Module 0 bis 5.

8. Prüfungen / Zertifikate

Voraussetzungen zum Erhalt des Abschluss-Zertifikats ist der Nachweis über alle zu erbringenden Prüfungsleistungen:

- Regelmäßige Teilnahme an den Lehrveranstaltungen
- Regelmäßige Teilnahme an Supervisionen und Peergruppentreffen
- Durchführung der erforderlichen Anzahl an Hospitationen
- Nachweis entsprechender lerntherapeutischer Berufspraxis durch Dokumentation der Therapie und Stundennachweis
- Erfolgreiche Teilnahme an Lernkontrollen und Prüfungen
- Erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussprüfung

Hochschulabsolvent(inn)en, die alle Module besucht haben und ihre Abschlussprüfung bestanden haben, schließen mit dem Titel des/der Pädagogisch-psychologischen Lerntherapeuten/-in ab.

Fachschulabsolvent(inn)en schließen mit dem Titel „Fachkraft für Lernförderung“ ab.

Die Ausgabe des Zertifikats erfolgt nach Abschluss des gesamten Kontaktstudiums.

Dieser Abschluss entspricht den Richtlinien des Fachverbandes für integrative Lerntherapie (FiL), überschreitet diese Richtlinien im Bereich der Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörungen deutlich und reicht erheblich über die Richtlinien des Bundesverbandes für Legasthenie und Dyskalkulie (BVL) hinaus!

Genauereres zu den einzelnen Prüfungsleistungen ist der Prüfungsordnung zu entnehmen.

9. Termine

In der Regel beginnen jährlich zwei neue Ausbildungsgänge. Bei entsprechender Nachfrage kann sich der Zeitraum bis zum Beginn eines neuen Ausbildungsgangs auch verkürzen oder verlängern.

10. Kosten

10.1 Kosten des Kontaktstudiums Pädagogisch-psychologische Lerntherapie

Das gesamte Kontaktstudium kostet monatlich € 200,- über einen Zeitraum von 36 Monaten. Die Gesamtkosten belaufen sich somit auf € 7.200.-.

Um die Belastung für die Teilnehmer/-innen gering zu halten, wird die Teilnehmergebühr ab Ausbildungsbeginn in o. g. Monatsraten eingezogen.

10.2 Kosten des Kontaktstudiums Lernförderung

Das gesamte Kontaktstudium kostet monatlich € 200,- über einen Zeitraum von 24 Monaten. Die Gesamtkosten belaufen sich somit auf € 4.800.-.

Für beide Studiengänge gilt: In den Kosten sind alles Prüfungsgebühren sowie im Rahmen von Seminaren herausgegebene Arbeitspapiere eingeschlossen, unabhängig von der tatsächlichen Studiendauer.

11.Träger

Die Träger des Kontaktstudiums sind:

Evangelische Gesellschaft Stuttgart—eva

Büchsenstraße 34/36

70174 Stuttgart

Tel.: 0711/20 54-0

Fax: 0711/20 54-327

E-Mail: info@eva-stuttgart.de

Homepage: www.eva-stuttgart.de

Ansprechpartner:

Dr. Werner Lude, Diplom-Psychologe

Tel.: 0711/84 88 07-22

Fax: 0711/84 88 07-40

E-Mail: werner.lude@eva-stuttgart.de

und die

Akademie für sozialwissenschaftliche Innovation e. V. – ASI

Max-Eyth-Straße 29

71332 Waiblingen

Tel.: 07151/20668-20

Fax: 07151/9 82 20-777

E-Mail: info@asi-waiblingen.de

Homepage: www.asi-waiblingen.de

Ansprechpartnerin: Birgit Hoffmann,

Soziologin (M. A.)

Tel.: 07151/9 82 20-521

Fax: 07151/9 82 20-777

E-Mail: b.hoffmann@asi-waiblingen.de

1. Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt ausschließlich schriftlich. Das Anmeldeformular finden Sie auf der letzten Seite dieser Broschüre. Es kann auch angefordert werden bei der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart e. V. (eva) oder der Akademie für sozialwissenschaftliche Innovation e. V. (ASI). Das Anmeldeformular ist unterschrieben und zusammen mit den erforderlichen Unterlagen an die eva oder die ASI zu senden.

Folgende Unterlagen müssen der Anmeldung beiliegen:

- Nachweis über ein abgeschlossenes Hochschulstudium bzw. Nachweis über einen Fachschulabschluss
- Tabellarische Zusammenfassung des beruflichen Werdegangs
- Passfoto (optional)
- Gegebenenfalls Nachweise über bereits erbrachte Leistungen
- Nachweis über die derzeitige Tätigkeit im lerntherapeutischen Umfeld (falls bereits vorhanden)

1. Anmeldung zum Kontaktstudium der Pädagogisch-psychologischen Lerntherapie/zum Kontaktstudium Lernförderung

Vom Anmeldenden / von der Anmeldenden auszufüllen:

Hiermit melde ich, _____, mich verbindlich zur Zusatzqualifikation Pädagogisch-psychologische Lerntherapie/lernförderung an.

Ich akzeptiere die Bedingungen zu Teilnahme und Zahlung entsprechend der aktuellen Broschüre.

Folgende Unterlagen lege ich der Anmeldung bei:

- Nachweis abgeschlossenes Studium/Fachschulabschluss
- Tabellarischer Lebenslauf
- Passfoto (optional)
- Nachweise bereits erbrachter Leistungen
- Tätigkeitsnachweis lerntherapeutisches Feld (falls bereits vorhanden)

Ein Ausbildungsvertrag wird gesondert ausgestellt.

Datum / Unterschrift des / der Anmeldenden

An die
ASI. e. V.
Max-Eyth-Straße 29

71332 Waiblingen

**Vom Anmeldenden / von der Anmeldenden
auszufüllen:**

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Bundesland:

Telefon:

Telefon mobil:

Fax:

E-Mail:

Geburtsdatum:
